

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 15 (1908)

**Heft:** 17

  

**Artikel:** Schweizerische Baumwollindustrie

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-629482>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wilde Seiden:

Tussah . . . . .	0,86 %	0,69 %
Theophila mandarina . . . . .	1,04 „	0,51 „

Im Gegensatz zu diesen Zahlen, welche grundsätzliche Unterschiede zwischen den einzelnen Seiden nicht erkennen lassen, stehen die Daten, die sich auf die Aufnahmefähigkeit metallischer Beizen erstrecken, welche von dem Verfasser gleichfalls in Gestalt einer grösseren Versuchsserie festgestellt wurde. Zur Verwendung gelangte eine Zinnchloridlösung von 28° Bé, je drei Bäder mit nachfolgender Sodapassage.

## Ergebnisse:

Abstammung der Seide	Sn O <sub>2</sub> auf 100 Teile Fibroin
<b>Italienische Seide:</b>	
Bergamo . . . . .	19,70
Lombardia . . . . .	22,70
Toskana . . . . .	22,16
Piemonte . . . . .	19,62
Cremona . . . . .	20,33
Romagna . . . . .	17,90
Brianza . . . . .	21,64
Calabria . . . . .	19,39
Brescia . . . . .	19,61
Veneto . . . . .	20,36
Friuli . . . . .	19,42
Messina . . . . .	20,17
Ungarische Seide . . . . .	18,63
<b>Französische Seide:</b>	
Cévennes . . . . .	21,84
<b>Levantische u. kleinasiatische Seiden:</b>	
Brussa . . . . .	20,24
Syrien . . . . .	17,78
<b>Asiatische und besonders chinesische Seiden:</b>	
Minchew . . . . .	17,79
Canton . . . . .	16,70
Schantung . . . . .	17,95
Tsatlee . . . . .	17,75
China . . . . .	18,94
<b>Japanische Seiden:</b>	
Japan . . . . .	19,38
<b>Bengalische Seide</b>	
Japan Kakedah . . . . .	21,22
<b>Wilde Seiden:</b>	
Tussah . . . . .	23,80
Theophila mandarina . . . . .	17,74

Aus den gewonnenen Zahlenverhältnissen ist ersichtlich, dass die Bengal- und Cantonsiden eine geringere Aufnahmefähigkeit für Zinnoxid zeigen als die übrigen. Doch gibt es auch unter den Bengalseiden Beispiele, für welche diese Abweichungen keine Geltung haben. Nach den Versuchen des Verfassers verschwinden jedoch die Unterschiede zwischen den einzelnen Seiden verschiedener Herkunft so gut wie gänzlich, wenn man dieselben im unentbasteten Zustande mit Zinnbeize behandelt. Auch solche Seiden, welche besonders leicht Fäserchen abspalten, weisen hinsichtlich ihrer Affinität zu Zinnchlorid keine Verschiedenheiten auf. Beachtenswert ist es schliesslich, dass eine dem Beizen mit

Doppelchloriden vorausgehende Behandlung der Seide mit löslichen Kalksalzen (Verfasser wählte eine 20%ige Kalziumazetatlösung und liess sie kochend eine Stunde auf die Rohseide einwirken) die Aufnahme von Zinnchlorid befördert.

Mit Kalziumazetat behandelte Seide enthielt 28,41% Sn O<sub>2</sub>.

Nicht vorbehandelte Seide enthielt unter sonst gleichen Umständen 23,51% Sn O<sub>2</sub>.

**Schweizerische Baumwollindustrie.**

Ueber die Zahl der in der Schweiz im Jahre 1907 betriebenen Webstühle macht der Schweizerische Spinner-, Zwirner- und Weberverein folgende Angaben:

		1907	1906
<b>Weissweberei:</b>	Ktn. Zürich	8,082	7,461
		Glarus	4,077
	St. Gallen	1,967	1,937
		Thurgau	832
	Schwyz	831	831
		Aargau	545
	Bern	400	400
		Appenzell	166
	Solothurn	102	102
			16,952
<b>Buntweberei:</b>	Ktn. Zürich	676	748
		St. Gallen	661
	Thurgau	462	462
		Aargau	210
	2,009	2,096	
<b>Jacquardweberei:</b>	Ktn. St. Gallen	375	372
		Thurgau	180
	Glarus	50	50
			605
<b>Total</b>		19,566	18,782

Die Stuhlzahl hat dem Vorjahr gegenüber um 784 oder 4,2% zugenommen. Die grösste Stuhlzahl weist die Firma Widmer, Stähelin & Co. in Lichtensteig (St. Gallen) mit 1320 auf; dann folgen Webereien in Wald (Zürich) mit je 760 und 626 Stühlen.

Die schweizerische Baumwollspinnerei beschäftigte im Jahre 1907 insgesamt 1,493,012 Spindeln gegen 1,474,028 im Vorjahr. Vor dreissig Jahren zählte man in der Schweiz annähernd zwei Millionen Spindeln. Der Kanton Zürich steht auch hier mit 668,688 Spindeln an der Spitze, dann folgen St. Gallen mit 275,228, Glarus mit 202,380, Aargau mit 97,212 Spindeln, ferner die Kantone Zug, Bern, Schwyz Solothurn, Thurgau und Luzern. Die grössten Etablissements sind diejenigen der A.-G. der Spinnereien vormals Heinrich Kunz in Zürich mit 177,460 und von Spörry & Co. in Flums mit 100.000 Spindeln.

Die Baumwollzwirnerie nimmt mit 62,694 (im Vorjahr 57,296) Zwirrspindeln eine bescheidene Stellung ein. Die Spindelzahl verteilt sich auf die Kantone St. Gallen (27,632), Zürich (21,992), Aargau (9670) und Schaffhausen (3400). Die Vermehrung der Betriebsmittel ist dem steigenden Bedarf für den St. Galler Stickereimarkt zuzuschreiben.